

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	7
Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis.....	13
A. PROBLEM DARSTELLUNG	15
B. EINFÜHRUNG/BEWERTUNGSRAHMEN	17
I. Der Tatbegriff des § 24 Abs. 1 StGB.....	17
1. Tatplantheorie	17
2. Einzelakttheorie	19
3. Gesamtbetrachtungslehre.....	20
4. Streitentscheid Gesamtbetrachtungslehre/Einzelakttheorie.....	20
a. Argumente für ein enges Tatverständnis i.S. der Einzelakttheorie	21
b. Argumente für die Gesamtbetrachtungslehre	22
aa. Bewertung der für die Einzelakttheorie vorgebrachten Argumente	22
bb. Argumente für die Gesamtbetrachtungslehre	24
5. Zwischenergebnis	27
II. Die Reichweite des Tatbegriffs.....	27
1. Natürliche Handlungseinheit/Einheitlicher Lebensvorgang	27
2. Streitentscheid	27
III. Zwischenfazit	29
C. DER RÜCKTRITT VOM VERSUCHTEN UNTERLASSUNGSDELIKT DURCH WEITERES UNTERLASSEN.....	31
I. Einführung/Folgen eines begehnungsformunabhängigen Tatbegriffs	31
II. Der Begehnungsformwechsel im Rahmen des „einheitlichen Lebensvorgangs“	32
1. Vergleich des Begehnungsformwechsels mit einem Tatmittelwechsel.....	32
a. Zäsur aufgrund der Artverschiedenheit	32
b. Zäsur aufgrund unterschiedlicher Geeignetheit und Gefährlichkeit.....	36
c. Ergebnis.....	39
2. Zäsur aufgrund geänderten Unrechtsgehalts	39

a. Unrechtssteigerung als Zäsur.....	40
aa. <i>Scheinfelds</i> Unrechtskontinuität.....	40
bb. <i>Streng</i>	43
cc. Ergebnis.....	43
b. Unrechtssteigerung bei identischem Tatbestand	44
3. Begehungsformwechsel als Tatbestandswechsel.....	46
a. Auswirkungen eines Tatbestandswechsels auf die einheitliche Tat i.S. des § 24 Abs. 1 StGB.....	47
aa. Einleitung/Folgen.....	47
bb. Vertretene Ansichten.....	49
(1.) BGH und Teil der Lehre: Die Tat i.S. des § 24 StGB entspricht dem materiellen Tatbestand.....	49
(a.) BGH.....	49
(b.) Roxin.....	50
(c.) Mitsch.....	51
(d.) Günther.....	52
(2.). Gegenmeinungen.....	54
(a.) Kühl.....	54
(b.) Zaczek	55
(c.) Eser/Bosch.....	55
(d.) Rudolphi.....	56
(e.) Streng	57
(f.) Herzberg	60
(g.) Linke	63
cc. Streitentscheid	65
(1.) Allgemeine Würdigung der Entscheidung des BGH	66
(2.) Bewertung der BGH-kritischen Stimmen	69
(a.) Stellungnahme Kritik Kühl	69
(b.) Stellungnahme Kritik Zaczek	70
(c.) Stellungnahme Kritik Eser/Bosch.....	70
(d.) Stellungnahme Kritik Rudolphi	72
(aa.) Allgemeine Würdigung.....	72
(bb.) Endgültigkeit der Tataufgabe.....	73
(i.) Abstrakte Betrachtungsweise.....	73
(ii.) Konkrete Betrachtungsweise	76
(cc.) Ergebnis.....	76
(e.) Stellungnahme Kritik Streng	77
(aa.) <i>Strengs</i> Kritik im Hinblick auf die Herleitung	77
(bb.) <i>Strengs</i> Kritik im Hinblick auf die Folgen	78
(i.) Bewertung des Tresorbeispiels.....	79
(ii.) Ergebniskongruenz trotz abweichender Begründung	80
(iii.) Bewertung der weiteren Einwände	82
(f.) Stellungnahme Kritik Herzberg	84
(g.) Stellungnahme Kritik Linke	85
(3.) Weitere Argumente für die Auffassung des BGH.....	88
dd. Fazit.....	90
b. Bestimmung der Tatbestandsqualität der unechten Unterlassungsdelikte	91

aa. Auffassung des BGH	91
bb. Die Unterlassungsstrafbarkeit vor Einführung des § 13 StGB/Sinn und Zweck der Einführung des § 13 StGB (= Verfassungsmäßigkeit der Strafbarkeit des „Begehens durch Unterlassen“ ohne besondere gesetzliche Ausgestaltung)	93
(1.) Verfassungsmäßigkeit der Unterlassungsstrafbarkeit bei Fehlen des § 13 StGB	94
(a.) Verstoß gegen das Analogieverbot	95
(aa.) Ergründung des Bewertungsmaßstabs anhand des § 212 StGB und die dortige Tatbestandsmäßigkeit des Unterlassens	97
(bb.) § 223 StGB Körperverletzung	100
(i.) körperliche Misshandlung	100
(ii.) Gesundheitsschädigung	101
(cc.) § 239 StGB Freiheitsberaubung	102
(i.) Erste Verhaltensvariante: „einsperren“	102
(ii.) Zweite Verhaltensvariante: „auf andere Weise der Freiheit berauben“	104
(iii.) Zwischenergebnis	105
(dd.) Verstoß gegen das Analogieverbot: Ergebnis	105
(b.) Bestimmtheitsgrundsatz	106
(aa.) Charakter der Garantenstellung	107
(i.) Maurach/Unterlassung als Handlung	108
(ii.) Bestimmung anhand des Wortlauts	111
(iii.) Zwischenergebnis	112
(bb.) Verletzung des Bestimmtheitsgebots	113
(i.) Die Garantenstellung und der Wortlaut des konkreten Begehungsdelikts	113
(ii.) Herleitung der Handlungspflicht nach Böhm	115
(iii.) Herleitung der Handlungspflicht nach Schönke/Schröder	118
(iv.) Herleitung der Handlungspflicht nach Meyer-Bahlburg	119
(v.) Ergebnis	120
(c.) Verfassungsmäßigkeit des unechten Unterlassungsdelikts ohne besondere gesetzliche Ausgestaltung aufgrund von faktischen Limitierungen	121
(2.) Konsequenzen für den Charakter des § 13 StGB	123
cc. Wortlaut des § 13 Abs. 1 StGB/Betrachtung der Tatbestandsvoraussetzungen	124
(1.) Allgemeine Erwägungen	124
(2.) Eigenständigkeit aufgrund des Garantenerfordernisses	126
(3.) Eigenständigkeit aufgrund der Kausalitätsanforderungen	129
(4.) Eigenständigkeit aufgrund der Entsprechungsklausel	130
(5.) Ergebnis der Wortlautanalyse	131
dd. Die fakultative Strafmilderung (§ 13 Abs. 2 StGB)	132
(1.) Rückschluss von der Milderungsmöglichkeit bzw. deren Rechtsgrund auf die deliktische Eigenständigkeit	132
(2.) Anwendungsumfang des § 13 Abs. 2 StGB im Fall eines Begehungsformwechsels bei Fortbestehen derselben Tat	134

(3.) Vergleich der Verweise auf § 49 Abs. 1 StGB	135
(4.) Ergebnis.....	135
ee. Gesetzesystematik	136
(1.) Vergleich mit den echten Unterlassungsdelikten	136
(2.) Vergleich mit § 225 Abs. 1 Var. 3 StGB.....	136
ff. Strafrechtlicher Vorwurf.....	138
gg. Charakter des § 13 StGB: Ergebnis.....	138
c. Folgen für die Einheitlichkeit des Geschehens bei einem Begehungsformwechsel.....	139
4. Begehungsformübergreifende sukzessive/iterative Tatbestandserfüllung	139
5. Vereinbarkeit einer Rücktrittserweiterung mit den Grundsätzen des Rücktritts	142
a. Mangelnde Distanzierung von der Unterlassungspassage	142
b. Opferschutz.....	143
6. Schlechterstellungsverbot nach <i>Engländer</i>	144
a. Auffassung Engländers	144
b. Allgemeine Bewertung.....	145
c. Weitere Konsequenzen des Schlechterstellungsverbots	146
aa. Mehrere Unterlassungen als Teil derselben Tat	147
(1.) Grundsätzliche Möglichkeit einer mehraktigen Unterlassung.....	147
(2.) Zäsuren im Rahmen der mehraktigen Unterlassung	148
(a.) Zäsur aufgrund des zwischenzeitlichen Scheiterns	149
(b.) Zäsur aufgrund des Zufallsmoments	149
(c.) Zäsur durch Aufgabe des Tatentschlusses bzw. durch mangelnde potentielle Gefährlichkeit des Täters	149
(d.) Zwischenergebnis	150
bb. Fehlschlagsnegation durch eine weitere Unterlassungsmöglichkeit.....	150
d. Ergebnis	151
7. Einlassungsmöglichkeiten des Täters.....	152
8. Die Gesamtbetrachtungslehre	153
a. Bewertungsgrundlage	153
aa. Rechtliche Bedeutung eines sich an eine aktive Handlung anschließenden Unterlassens	154
(1.) Schwerpunkt der Vorwerfbarkeit.....	154
(2.) Garantenstellung bei einem vorsätzlichen Vorverhalten.....	154
(3.) Unzumutbarkeit der Hilfeleistung	156
bb. Zwischenergebnis	158
b. Konsequenzen für die Gesamtbetrachtungslehre	158
aa. Das verkannte Unterlassen.....	158
bb. Weitere Konsequenzen	159
dd. Modifikation der Gesamtbetrachtungslehre.....	161
ee. Folgen für die begehungsformübergreifende Mehraktigkeit.....	162
III. Gesamtergebnis	162
LITERATURVERZEICHNIS	165